

Werschezer Volksblatt.

Organ für Politik, kulturelle und volkswirtschaftliche Interessen sowie gesellschaftliches Leben.

Bezugspreise:

Wersches und Umgebung:		In- und Ausland:	
ganzzährig	Kronen 8.-	ganzzährig	Kronen 10.-
halbjährig	4.-	halbjährig	5.-
vierteljährig	2.-	vierteljährig	2.50

Donnerstag-Nummer 8 h, Sonntag-Nummer 12 h.

Erscheint jeden Donnerstag und Sonntag.
 Redaktion und Expedition:
Wersches
 Stadtgartengasse, Johann Michler'sches Haus.

Inseraten-Preis nach billigem Tarif.
 Bei mehrmaliger Einschaltung wird Nachlaß gewährt.
 Anzeigen werden bis Mittag des der Plattausgabe vorangehenden Tages erbeten.
 Sämtliche Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes übernehmen Aufträge.

Nr. 92

Donnerstag den 19. November 1908

V. Jahrgang.

Gesetz über die Weinfälschung.

Im Abgeordnetenhaus unterbreitete Ackerbauminister Dr. Darányi den Gesetzentwurf über das Verbot der Weinfälschung und den Vertrieb von gefälschtem Wein. Der neue Gesetzentwurf enthält die folgenden Bestimmungen:

Der Begriff des Weines wird folgendermaßen festgelegt: Unter Benennung Wein ist dasjenige alkoholische Getränk zu verstehen, welches ausschließlich aus Traubensaft (Traubenmost) durch Gährung hergestellt worden ist. Die Anwendung der in der rationellen Kellerbehandlung notwendigen Arten des Verfahrens ist gestattet, insofern dadurch eine Verfälschung oder die Irreleitung des Publikums nicht beabsichtigt und gesundheitschädliche Stoffe in den Wein nicht gelangen. Gestattet ist die Konzentration des Mostes durch Einkochen, mit Ausnahme des Tokajer Mostes. Gestattet ist ferner der Zusatz von Zucker zum Most; das Schwefeln von Most und Wein, das Entsäuren mit reinem kohlenstoffsauren Kalk, das Klären mit Hausenblase, Gelatine, Tanninsäure, Eiweiß, Milch, Kasein, spanischer Erde und Kasein; der Zusatz von gebranntem Zucker oder von Saflor, das Entfärben mit gereinigter Knochen- oder Holzkohle; das Auffrischen mit reiner Kohlensäure; die Verwendung von Weinhefe zum Gähren oder Umgähren; die Bereitung von Vermuth mit Zusatz von Vermuthkraut; das Aufgießen von Most oder Wein auf Trester oder Geläger zum Aufbessern der Umgähren; das Abziehen, Pasteurifizieren und jenes Verfahren zur Haltbarmachung, wenn dabei keine fremden Stoffe in den Wein oder Most gelangen, die Vermischung oder der Verschnitt, jedoch nur von Traubenmost und Wein, mit Traubenmost und Wein. Vermischen mit Trester- oder Obstwein ist verboten. Die Verwendung von Spirit ist nur innerhalb der Grenzen des in der rationellen Kellerbehandlung anerkannten Verfahrens gestattet. Es darf nur mindestens 95prozentiger Spirit oder reines Weindestillat verwendet werden, und nur so, daß nicht mehr als ein Volumenprozent Spirit in den Wein gelange. Die Zuckering ist nur vor Beendigung der Gährung, von der Weinlese spätestens bis 30. November desselben Jahres, auf Grund der Erlaubnis und unter Beobachtung von Kontrollmaßregeln gestattet. Unter keinen Umständen dürfen mehr als vier Kilogramm Zucker zu einem Hektoliter Most zugesetzt werden. Es darf nur raffinierter Rüben- oder Rohrzucker verwendet werden. Wein mit Zuckerzusatz darf nicht mit der Bezeichnung „Naturwein“, „echter

Wein“ versehen werden. Außer den aufgezählten Stoffen dürfen andere Stoffe nicht zugesetzt werden. Namentlich sind verboten: Wasser, Rosinen, Früchte, zuckerhaltige Pflanzen, Extrakte, Saccharin, Dulcia, Glycerin, Tamarinden, Gummi, Salicylsäure, Weinsäure, Pflanzen- und mineralische Farbstoffe, Bouquetstoff, Essenzen, Aluminiumsalze etc. Jeder Most oder Wein, zu dessen Herstellung nicht erlaubte Stoffe verwendet werden, ist als gefälschter Wein anzusehen und darf nicht in Verkehr gesetzt werden. Derartige Stoffe dürfen zum Zwecke der Verwendung bei der Weinhandlung weder annoncirt noch offerirt werden. Es ist verboten, Rathschläge für eine nicht gestattete Behandlung des Weines zu geben. Die Bestimmungen des Gesetzes gelten auch für die aus dem Auslande importirten Moste, Weine, Trester- und Obstweine, Schaumweine usw. Es ist verboten, Most oder Wein mit einer falschen Herkunftsbezeichnung in den Verkehr zu bringen. Mit Ausnahme der Tokajer Weingegend erfolgt die Einteilung der anderen heimischen Weingegenden im Verordnungswege. Verschnittene Weine können unter Bezeichnung der Weingegend in Verkehr gesetzt werden, deren Charakter der Most oder der Wein thatsächlich entspricht. Most oder Wein der aus der Tokajer Gegend stammt, darf nur außerhalb dieses Gebietes mit anderen Weinen verschnitten werden. Es ist jedoch verboten, diesen Verschnittwein unter einer auf die Tokajer Weingegend hinweisenden Bezeichnung in Verkehr zu setzen.

Im zweiten Abschnitt sind besondere Bestimmungen über die Tokajer Weine enthalten.

Im dritten Abschnitt wird die Inverkehrsetzung des Tresterweines verboten. Solcher Wein wird nur zum häuslichen Konsum der kleinen Weingartenbesitzer gestattet. Der Gesetzentwurf regelt dann den Verkehr von Obstweinen, Schaumweinen und mit Kohlensäure imprägnirten Weinen. Fässer, Flaschen und Behälter von derartigen Weinen haben die genauen Bezeichnungen derselben zu tragen. Im vierten Kapitel sind die Strafbestimmungen enthalten. Es sind Geldstrafen von 10 bis 1000 K. und Freiheitsstrafen von drei Tagen bis zu drei Monaten vorgesehen, ferner die Konfiskation der Weine und die Publikation der Urtheile.

Rundschau.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

In der montägigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Verhandlung des Gesetzentwurfes über die finanzielle Unterstützung der Hauptstadt beendet. Der Gesetzentwurf wurde im Allgemeinen wie in den Details mit großer Majorität angenommen. Schließlich blieb noch Zeit zur Erledigung einer Anzahl von Petitionen.

entwurfes über die finanzielle Unterstützung der Hauptstadt beendet. Der Gesetzentwurf wurde im Allgemeinen wie in den Details mit großer Majorität angenommen. Schließlich blieb noch Zeit zur Erledigung einer Anzahl von Petitionen.

Selbständiges Zollgebiet und ungarische Nationalbank.

Handelsminister Franz Kossuth hielt am 16. d. vor den Mitgliedern der Unabhängigkeits- und 48er Partei, die ihm aus Anlaß seines 68. Geburtstages ihre Glückwünsche darbrachten, eine längere Rede, in welcher er über das selbständige Zollgebiet und die ungarische Nationalbank höchst bemerkenswerthe Aeußerungen machte. Kossuth betonte, daß das selbständige Zollgebiet und die ungarische Nationalbank die Grundidee seiner Politik bilden, und gab der Ansicht Ausdruck, daß auch die 67er Parteien sich ohne Preisgebung ihrer Prinzipien diese beiden Programmpunkte der Unabhängigkeitspartei aneignen können, welchenfalls das Verhältnis der koalirten Parteien zu einander sich noch enger gestalten dürfte.

Der politische Massenstreik gegen das Pluralwahlrecht?

Die Leitung der sozialdemokratischen Partei hat den Zusammentritt des außerordentlichen Parteitages vom 22. d. auf den 6. Dezember verschoben. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt: Stellungnahme der Arbeiterschaft gegenüber dem Wahlreformentwurf. In der „Népszava“ wird die Absicht erwogen, auf den Wahlreformentwurf mit dem politischen Massenstreik zu antworten.

Der Ministerwechsel in Oesterreich.

Am 16. d. sind in Wien jene allerhöchsten Handschreiben veröffentlicht worden, durch welche die Mitglieder des bisherigen Kabinetts Beck enthoben werden und unter Führung des Freiherrn v. Bienerth ein provisorisches Beamtensministerium ernannt wird. Das Entlassungsschreiben an Baron Beck ist überaus warm gehalten und enthält die dankbarste Anerkennung des Monarchen für seine hervorragenden Leistungen, wie die Schaffung des allgemeinen Wahlrechts und der Abschluß des wirtschaftlichen Ausgleichs mit Ungarn. Auch die übrigen älteren Mitglieder des abtretenden Kabinetts werden in dem bezüglichen Handschreiben mit schmeichelhafter Anerkennung und hohen Orden bedacht.

Die Ernennung des Ministeriums Bienerth.

Das Handschreiben an den neuen Ministerpräsidenten hat folgenden Wortlaut:
 Lieber Dr. Freiherr v. Bienerth! In Genehmigung Ihrer Anträge erenne ich den Geheimen Rath Ritter v. Abrahamowicz neuerlich zu Meinem Minister, den Geheimen Rath Friedrich v. Georgi neuerlich zu Meinem Minister für Landesverteidigung, den Geheimen Rath und Sektionschef Guido Freiherrn v. Haerdtel zu Meinem Minister des Innern und den ersten Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Joh. Jacsek, sowie den Reichstagsabgeordneten Dr. Gustav Schreiner zu Meinen Ministern und betraue gleichzeitig den Geheimen Rath und Sektionschef Adolf Freiherr von Jorkasch-Stoch mit der Leitung Meines Finanzministeriums, den Sektionschef Dr. Mataja mit der Leitung Meines Handelsministeriums, den Sektionschef Dr. Ritter Holznecht v. Dört mit der Leitung Meines Justizministeriums, den Sektionschef Josef Ritter v. Kanera mit der Leitung Meines Ministeriums für Kultus und Unterricht, den Sektionschef Joseph Popp mit der Leitung Meines Ackerbau-

ministeriums, den Sektionschef Dr. Max Grafen Widenburg mit der Leitung Meines Ministeriums für öffentliche Arbeiten und den Sektionschef Dr. Benko Ritter v. Forstner mit der Leitung Meines Eisenbahnministeriums.

Wien, 15. November 1908.

Franz Joseph m. p.

Der Zusammentritt des österreichischen Abgeordnetenhauses.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird das Abgeordnetenhause am 24. November zusammentreten.

Der verlängerte Dreibund.

Der Text des Vertrages zum verlängerten Dreibund wird schon in den nächsten Tagen in einer Separatansgabe des Amtsblattes erscheinen.

Desertierte serbische Soldaten in Semlin.

Zwei Soldaten des 1. Mäher Geniebataillons, namens Milan Mischitsch und Dragomir Zivkovitsch, die seit einem Monat mit anderen Kameraden nach Belgrad kommandiert waren, desertierten nach Semlin und stellten sich der Polizei. Dort erzählten sie, daß sie den Arbeiten für Schanzgrabungen und Minenlegen zugetheilt waren. Sie litten viel, nicht nur unter schlechter, nicht hinreichender Kost, sondern auch unter nasser und kalter Witterung, da weder genügend Decken noch Mäntel vorhanden waren. Dabei wurden sie auch noch von den Vorgesetzten schlecht behandelt, weshalb sie desertierten.

Ein serbisches Panama.

In den militärischen Kreisen Serbiens und in der Presse beschäftigt man sich mit dem Panama bei den staatlichen Instituten in Opilics und Kragujevac. Der Kriegsminister entsendet eine militärische Kommission zur Prüfung der unbrauchbaren Patronen und Munition. Von der Presse wird dagegen die Delegation einer gemischten Kommission verlangt, um die öffentliche Meinung vollständig ins Klare zu setzen und von allem Zweifel zu befreien.

Die türkisch-bulgarischen Verhandlungen.

Die Verhandlungen zwischen Bulgarien und der Türkei, die einen befriedigenden Fortgang zu nehmen schienen, sind ins Stocken geraten, während aus Serbien noch immer Nachrichten über die Fortdauer der militärischen Rüstungen kommen. Das Säbelraseln der Serben kann keinen Eindruck mehr machen. Größer sind die Nachrichten zu nehmen über den Abbruch der türkisch-bulgarischen Verhandlungen. Den Stein des Anstoßes bildet die Geldfrage. Die Türkei verlangt von Bulgarien als Ablösung für den bulgarischen und osmanischen Tribut sowie für die Ostbahnen die Summe von 450 Millionen Francs, während die bulgarische Regierung nur 150 Millionen zahlen will.

Der Kaiser und die Kaiserin Mutter von China gestorben.

In Peking herrschte allgemein die Ansicht, daß der Kaiser schwer krank ist; seine Kräfte seien im Abnehmen begriffen. Im Volke zirkuliert sogar das Gerücht, der Kaiser sei bereits tot und sein jüngerer Bruder sei in den Palast gebracht worden. Der Kaiser leidet seit 10 Jahren an einer chronischen Nierenentzündung, wozu sich jetzt noch andere Leiden hinzugesellen. — Nach einer weiteren Meldung aus Peking wurde ein kaiserliches Edikt veröffentlicht, wonach Prinz Chun zum Regenten proklamiert wird; Prinz Chun ist ein Bruder des Kaisers. Der sterbende Kaiser wurde nachmittags in die Sterbekammer der verbotenen Stadt gebracht. Auch geht das Gerücht, daß der Kaiser bereits gestorben sei, doch es ist unmöglich, Bestimmtes zu erfahren. — Nach einer Meldung der „N. P.“ aus Peking liegt die auch Kaiserin Witwe im Sterben.

Nach den letzten Nachrichten ist der Kaiser von China am Samstag um 5 Uhr Nachmittags gestorben. Er ist unter schwerem Leiden verschieden. Kurz vor seinem Tode zeigten sich deutliche Anzeichen von Geistesstörung. Die Rapidität, mit welcher der Tod der Kaiserin-Witwe Tschji dem Ableben des Kaisers Kwanglu folgte, hat in Peking den Verdacht erregt, daß die Kaiserin-Witwe menschenlich vergiftet worden sein dürfte. In dem Dekret, mit welchem sie Samstag den zweiwährigen Prinzen Buni zum neuen Kaiser und dessen Vater, Prinz Chun, zum Regenten ernannte, legte sie schon einige Todesahnungen an den Tag. Niemand schien aber in Peking zu wissen, daß das Ende der mächtigen Kaiserin so nahe bevorstehe.

Die Landestraner für Kwangsu wird hundert Tage, für die Kaiserin-Witwe siebentwanzig Monate betragen. Die Leiche Kwanglus verbleibt bis zum Frühjahr im Bekinger Palast aufgebahrt und wird dann bis zur Fertigstellung seines Mausoleums provisorisch in den östlichen Gräbern bestattet werden.

Berseczer Volksamt.

Ueber den Verlauf der am 4. d. stattgehabten Generalversammlung der „Volkschutzkanzlei“ (dies der nunmehrige offizielle Titel dieses Institutes) liegt uns nachfolgender Bericht zur Veröffentlichung vor. Interimistischer geschäftsführender Vizepräsident Herr Franz Weitner eröffnete die Versammlung und begrüßte in warmen Worten die in schöner Zahl erschienenen Mitglieder. Er theilte mit, daß der Minister des Innern die Statuten der Volkschutzkanzlei genehmigt hat und daß sonach das Institut als nunmehr endgültig konstituiert, seine Thätigkeit auf Grundlage seiner Statuten, die bei ihrer Abfassung unseren lokalen Verhältnissen möglichst angepaßt worden sind, fortzusetzen in der Lage sei. Kanzleileiter Herr Johann Jvan verliest hierauf den Bericht des Sekretariats, zu welchem die Herren L. Verjessy, Dr. Madar Haag und Professor Julius Tafacs das Wort ergriffen und der hierauf einstimmig zur Kenntniß genommen wurde.

Gleichzeitig votirt die Versammlung den interimistischen Funktionären, sowie allen jenen Mitgliedern, die bisher als Inspektoren in der Kanzlei thätig waren, protokollarischen Dank.

Unter Einem beschließt auch die Versammlung, den verlesenen Bericht nach geschahener Uebersetzung desselben in den hiesigen deutschen und serbischen Blättern zu veröffentlichen.

Wir entnehmen diesem interessanten Berichte nachfolgende Daten und Momente, welche geeignet sind, die schöne Bestimmung dieses eminent menschenfreundlichen Unternehmens zu kennzeichnen und zu beleuchten: Das Volksamt, für dessen Zustandekommen sich alle berufenen und maßgebende Faktoren unserer Stadt mit erfreulicher Einnüchtheit einsetzten, trat am 25. August vorigen Jahres in's Leben und befißt unter dem höheren Orts gewünschten Titel „Volkschutzkanzlei“ seit 10. Juni a. c. ministeriell genehmigte Statuten.

Trotz des einjährigen Bestandes war die Kanzlei bis heute schon in circa 500 Fällen thätig. Es handelte sich bei allen diesen Fällen um Angelegenheiten ganz armer oder mittelloser Personen, die Rath, Schutz oder sonstige Hilfe suchten.

Die Thätigkeit des Volksamtes erstreckte sich auf folgende verschiedenartige Angelegenheiten u. zw.: Schulgeldbefreiung, Unterstützungen, Kindererhaltung und Unterbringung, Verwaltungs-, Steuer- und Gewerbeangelegenheiten, Förderung geselliger Gesehlichkeitsvereine in wilder Ehe lebender Personen, Gehilfen-, Versicherungs- und Militärpflichts-Angelegenheiten, Ertheilung verlangter Auskünfte in Auswanderungs-Angelegenheiten, Unterstützung 4er Honved-Invaliden, Gewerbeförderung und Erwirkung staatlicher Subventionen für Gewerbetreibende, verschiedenerelei Interventionen bei den politischen Behörden, Matrikel-Angelegenheiten, Aufklärungen in Adoptionsfällen, Direktiven bei Nachforschungen und Ermittlungen, Naturalisirungs- und Waisenangelegenheiten, unentgeltliche Aufnahme armer Kinder in Fachschulen, Aufklärungen in Bauangelegenheiten u. s. w. — In allen diesen und hier nicht angeführten Fällen hat die Kanzlei erfreuliche Erfolge erreicht; ein Beweis, daß die jeweilig zur Inspektion entsendeten Mitglieder gewissenhaft und eifrig die ihnen zugewiesenen Aufgaben erfüllt hatten.

Der Bedarf der Volkschutz-Kanzlei wurde durch freiwillige Gaben gedeckt. Unter den Spendern nimmt Sr. Excellenz der Ackerbauminister den ersten Platz ein; ferner die Stadtgemeinde Bersecz, dann einzelne unserer geehrten Mitbürger, sowie die Berseczer Sparkasse und die Bürgerliche Sparkassa Aktiengesellschaft haben in großherziger Weise namhafte Geldpenden geleistet. Ganz besonders warmen Dank verdient aber der städtische Schulstuhlfür die munifizente unentgeltliche Ueberlassung einer geeigneten Lokalität für die Kanzlei im Gebäude der städtischen Elementarschulen.

Ueber die schöne und gedeihliche Entwicklung der Berseczer Volkschutz-Kanzlei haben sich sehr anerkennend geäußert und auch in den hauptstädtischen Blättern in schmeichelhaftester Weise Ausdruck gegeben die Herren Reichstagsabgeordneten Gabriel Ugron und Dr. Alajos Molnar sowie Kurialrichter Karl Gressak und städtischer

Oberingenieur Anton Steller. Die drei letztgenannten Herrn besuchten gelegentlich ihres Dierweilens die Kanzlei und fanden so Gelegenheit, sich persönlich ein Urtheil über die Thätigkeit desselben zu bilden.

Der Bericht schließt mit dem Hinweis auf die erfreuliche Thatsache, daß die Berseczer Volkschutz-Kanzlei die Feuerprobe ihrer Existenzfähigkeit zweifellos glänzend bestanden hat und daß die Idee, auf der sie basiert, sich auch der Sympathie des großen Publikums erfreut.

Nach Erledigung des Kassaberichtes und nach Annahme des Kostenvoranschlages pro 1909 schritt man ad Punkt 4 der Tagesordnung zur Wahl der Funktionäre.

Der bisherige Vizepräsident Herr Franz Weitner dankt in seinem und im Namen der übrigen zurücktretenden Funktionäre der Versammlung für das ehrende Vertrauen, das in sie gesetzt wurde und legt hierauf das bisher bekleidete Ehrenamt in die Hände der Mandatgeber zurück; er schlägt Herrn Dr. Stefan Dajkovits als Vorgesetzten zur Leitung des vorzunehmenden Wahlaktes vor, was allgemeine Zustimmung findet. Herr Dr. Dajkovits, die Leitung der Versammlung übernehmend, hebt vor Allem in sehr schmeichelhaften Worten die Verdienste hervor, die sich die zurücktretenden Funktionäre um das Zustandekommen und erspriechliche Gedeihen der Volkschutzkanzlei erworben haben; er beantragt, denselben protokollarischen Dank zu votiren, welcher Antrag einstimmig angenommen wird. Weiters stellt Vorsitzender Dr. Dajkovits den Antrag, die heutige Versammlung möge für das Institut einen geeigneten Protetktor wählen, und zwar eine Persönlichkeit, die diese unsere humanitäre Institution in allen solchen Fällen, wo sich die Nothwendigkeit einer behördlichen Intervention ergibt, mit Nachdruck zu unterstützen in der Lage wäre; er schlägt den Bürgermeister Herrn Dr. Stefan Mezucha, der bereits an der Spitze mehrerer humanitärer und kultureller Institute steht, zur Wahl als Protetktor vor, was die Versammlung mit begeisterter einhelliger Zustimmung begrüßt.

Dr. Mezucha dankt gerührt für die besondere Ehre, die ihm durch die eben erfolgte Wahl zu Theil worden ist und verspricht, daß er in Zukunft als nunmehriger Protetktor der Volkschutzkanzlei mit erhöhtem Eifer deren edle Ziele fördern werde, denn die Berseczer Volkschutzkanzlei sei durch ihre segensreiche Thätigkeit bereits landesbekannt und gilt als anerkanntes Muster ihrer Art (Vehabite „Glen“-Rufe). Ueber Antrag des Herrn Dr. Dajkovits wählt sodann die Versammlung Herrn Franz Weitner einhellig zum Präses. — Der neu gewählte Präses nimmt hierauf den Vorsitz ein, dankt für das einstimmig beklundete Vertrauen der Versammlung und schlägt Herrn Professor Julius Bauer-Bogel zum Vizepräsidenten und als stanzleileiter Herrn Johann Jvan vor, was unter allgemeiner Zustimmung zum Beschluß erhoben wird. — Nun theilt der Präses der Versammlung mit, daß der bisherige Sekretär Herr Eduard Horvath unsere Stadt endgültig verläßt und daher nicht in der Lage sei, dieses Amt, das er mit seltener Hingebung, mit fast beispiellosem Eifer und mühevoller Ordnung geführt hat, weiter zu bekleiden, weshalb er Herrn Emanuel Sparger zur Wahl als Sekretär vorschlägt, was die Versammlung einstimmig acceptirt. Dem zurücktretenden Sekretär, Herrn Eduard Horvath, votirt die Versammlung in voller Würdigung seiner gebachten ausgezeichneten und so erfolgreichen Thätigkeit, einhelligen Dank.

Als Authentifikatoren wurden die Herren Dr. Georg Markovics und Felix Milleker namhaft gemacht, worauf die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen wurde.

Von Nah und Fern.

Große Explosionskatastrophe in Westphalen. Das von uns bereits gemeldete Unglück in der westphälischen Kohlengrube „Radbod“ stellt sich als eine der mörderischsten Bergwerkskatastrophen dar. Wie amtlich berichtet wird, steht es fest, das 360 Bergleute den Tod gefunden haben. Als Ursache des Unglücks bezeichnen Fachleute eine Explosion von Grubengasen verbunden mit einer Entzündung von Kohlenstaub. Schon sind auch Vorwürfe gegen die Leitung der Gruben laut geworden, der vorgeworfen wird, sie habe die zum Niederschlagen des gefährlichen Kohlenstaubes nothwendige Verieselung der Gruben nicht im genügenden Maße veranlaßt. Die Rettungsversuche mußten, da dieselben ganz aus-

drei letzte ihres Hier-Gelegenheit die Thätigkeit Hinweis auf die Verfezzer ihrer Griftenzen hat und sich auch der irrent. Berichtes und des pro 1909 Ordnung zur Franz Weit-der übrigen Verlammlung in sie gefest bekleidete über zurück; als Vor-enden Wahl-mung findet. Versamm-lem in sehr enste hervor, läre um das Bedeichen der beantragt, zu votiren, umen wird. Kovitz den ge für das wählen, und ere humani- wo sich die Intervention in der Lage Herru Dr. Spize meh- tute steht, Versamm- mung be- ie besondere Wahl zu in Zukunft schusfanzlei hern werde, durch ihre erkannt und (ebhafte Dr. Daj-ig Herrn -Der neu- foris ein, trauen der for Julius Stanzleiter- ter allge- oben wird. ilung mit, d Horvath er nicht in it seltener ud müfter- bekleiden, er Wahl ammlung en Sekre- Versamm- en ange- it, einhel- erren Dr. namhaft vom Vor-

sichtslos waren, eingestellt werden. Auch beim französischen Grubenunglück in Courrières, bei dem mehrere Tage lang die Rettungsarbeiten mit großer Aufopferung betrieben wurden, und Wunder von Todesverachtung vollbrachten, hatte man die Parole ausgegeben: Da unten ist kein Leben mehr! Und nach Wochen förderte man aus dem Schutt einige lebende Gespenster zutage, die unten geduldig gewartet hatten, daß ihnen die Oberwelt Rettung bringe. — Unter den Opfern sollen sich 80 österreichische Staatsangehörige, zumeist slavischer Nationalität befinden. In den Querschächten liegen Duzende von Leichen aufgetürmt, die nicht mehr nach oben gebracht werden konnten. Die Rettungsversuche mußten endlich eingestellt werden, da eingefahrene Arbeiter besinnungslos zutage gebracht wurden und erklärten, eine Rettung der im Schachte abgeschnitzten Kameraden sei gänzlich ausgeschlossen. Die geretteten Arbeiter sind zum Theile furchtbar zugerichtet.

Das eigene Kind abgeschlachtet. In Budapest hat die 23jährige Dienstmagd Anna Bart ihr neugeborenes Kind, nachdem der Vater desselben, der Budajender Notar Emerich Lakos nichts von ihr wissen wollte, abgeschlachtet. Sodann in ein Tuch gewickelt und in einem Hohlweg versteckt. Die Kindesmörderin wurde verhaftet.

Rückwanderung. In Triest traf aus Newyork der Dampfer „Karpatia“ der Cunard Linie mit 1111 Rückwanderern an Bord ein. Vor diesen landeten in Triest 354 zumeist ungarische Unterthanen, die mittelst Eisenbahn nach der Heimath zurückreisen. — In Fiume setzte die „Karpatia“ 757 Passagiere ans Land.

Aus Werschez und Umgebung.

Namensfest weil. Königin Elisabeth. Heute Donnerstag findet um 9 Uhr Vormittags in der röm.-kath. Pfarrkirche aus Anlaß des Namensfestes weil. Königin Elisabeth ein Gottesdienst statt, an welchem die Schuljugend mit dem Lehrkörper theilnehmen werden.

Trauung. Dienstag Vormittag fand in der r.-k. Pfarrkirche die Trauung des Mechanikers Herrn Julius Baumann mit Frl. Pauline Seemayer statt.

Bilderausstellung des „Nemzeti Szalon“. Sonntag Abends wurde die vom „Nemzeti Szalon“ mit sehr großem Erfolg hier veranstaltete Bilderausstellung durch den Präses derselben, Herr Bürgermeister Dr. Nezuha mit einer längeren Ansprache geschlossen. Auf die Rede des Herrn Bürgermeisters ergriff dann der Sekretär des Künstlervereines Herr Déry das Wort, um sowohl der Stadtgemeinde und den leitenden Faktoren, als auch dem kunstsinigen Publikum für die Unterstützung zu danken. — Vor Schluß der Ausstellung fand eine Verlosung von 8 Gemälden statt.

Die städt. Finanzkommission hielt am Dienstag eine Sitzung, in welcher bezüglich des Holzschlages im städt. Walde ein Beschluß gefaßt wurde. Das gefällte Holzmaterial wird in III. Gruppen, und zwar I. Bauholz, II. Holz für Pfähle und III. Brennholz getheilt.

Gemeinderaths-Sitzung. Gestern Mittwoch Nachmittag fand die diesmonatliche Gemeinderathsitzung statt und kamen in derselben nachstehende Punkte zur Verhandlung:

- 1. Bericht des Bürgermeisters pro Monat Oktober.
- 2. Besuch der Verfezzer serbischen Bank um fruchtbringende Glorung der städtischen Geldvorräthe bei demselben Geldinstitute.
- 3. Fruchtbringende Glorung der Geldvorräthe der städt. Waisenassa pro 1909.
- 4. Momentliche Abstimmung in Angelegenheit des durch die Berggemeinde zur Errichtung eines Colonweges angekauften Territoriums von 623 □-Mafser.
- 5. Ergebnis der in Angelegenheit der Beschaffung der für die Polizeimannschaft und städtische Diener erforderlichen Montur abgehaltenen Offert-Verhandlung.
- 6. Antrag der Wirthschafts-Kommission in Angelegenheit der Errichtung von Maulbeerbaum-Anlagen.
- 7. Umschreibung des Eigenthumsrechtes des zur Errichtung der Eisenbahn-Station Podporány vom Colonweg Besez Podporány überlassenen Territoriums von 100 □-Mafser.
- 8. Ergebnis der in Angelegenheit der Verpachtung der Ackerfelder Pl.-Nr. 16 auf vier Jahre abgehaltenen Lizitation.

9. Ergebnis der in Angelegenheit der Verpachtung der Ackerfelder Pl.-Nr. 19 auf vier Jahre abgehaltenen Lizitation.

10. Ergebnis der in Angelegenheit der Verpachtung der Ackerfelder Pl.-Nr. 18 auf vier Jahre abgehaltenen Lizitation.

11. Ergebnis der in Angelegenheit der Verpachtung der Ackerfelder Pl.-Nr. 25 auf 3 Jahre abgehaltenen Lizitation.

12. Bestimmung der Wahl behufs Besetzung einer durch Ableben des M.-R. Peter Behr im IV. und einer durch Resignation des M.-R. Dem. Kliczin im II. Wahlbezirke erledigten Repräsentanten-Stelle.

13. Besuch des städt. Wasenmeisters Josef Kheyer um Lohnerhöhung.

14. Besuch der städtischen Roboter Georg Milglov und Genossen um Lohnerhöhung.

15. Wahl des Authentifikations-Ausschusses. Den Bericht bringen wir in der nächsten Nummer.

Volksamt. Das Volksamt, welches zur Unterstützung der unbemittelten Volksklasse dient, amirt jeden Sonntag Vormittag von 10—11 Uhr und jeden Donnerstag Nachmittag von 2 bis 3 Uhr. Das Amtlokal befindet sich in der städtischen Knaben-Volkschule (Weißkirchnerstraße) im Hofe rechts — Heute Donnerstag den 19. d. Nachmittag von 2—3 Uhr, haben die Herren Josef Ullmann und Franz Albach Inspektion.

Ehrung eines Jugendbildners. Die Bürger der Gemeinde Nagy-Zsám befundeten dieser Tage zum wiederholten Male, wie sie ihre Jugendbildner schätzen und achten. Erst vor einigen Wochen feierten die Bürger Nagy-Zsám das 25-jährige Dienstjubiläum des Lehrers Herrn Anton Schnur und bedachten ihn mit werthvollen Andenken — und am letzten Samstag wiederholte sich ein solcher Akt gegenüber dem Schuldirektor Herrn Nikolaus Knapp, welcher vom Komitats-Kulturausschuß mit einer Prämie von 100 Kronen ausgezeichnet wurde. Aus diesem Anlaße wurde nämlich ein Bankett veranstaltet, und um der Ehrung auch sichtlich Ausdruck zu geben, dem Gefeierten zum Andenken eine goldene Uhr überreicht.

Todesfall. „Vater Simoni“, welcher vorige Woche — wie schon berichtet — auf der Durchreise hier eingetroffen und die Weiterfahrt wegen Entkräftung nicht fortsetzen konnte und in's Spital gebracht werden mußte, ist Samstag Nachmittags gestorben. Dessen Beerdigung fand Montag statt und hatte Herr Julius Neumann, da die Angehörigen Simoni's mittellos, zur Deckung der Kosten eine Sammlung eingeleitet, die ein Resultat von etwa 50 Kronen ergab.

Schluß des japanischen Vertheidigungskurses. Montag Nachmittags wurde in Beisein des Herrn Bürgermeisters Dr. Nezuha mit dem Stadtmagistrate sowie mehrerer Mitglieder des Gemeinderathes der von Vladimir Kozlakov für unser Polizeimannschaft veranstaltete Kurs in der japanischen Vertheidigungsmethode mit einer Prüfung geschlossen. Die Anwesenden gewannen hiebei die Ueberzeugung daß Herr Kozlakov bemüht war, diese Vertheidigungsmethode, welche das Selbstvertrauen des Polizisten in enormen Maße stärkt, in vortrefflicher Weise der städt. Wachmannschaft anzueignen, und erntete hiefür auch allseitiges Lob.

Magyar Dalkör. Nach längerer Pause traten die Sänger des Magyar Dalkör wieder vor die Oeffentlichkeit, und so kann man sich das rege Interesse, welches man für den Konzertabend bekundete, leicht erklären. Die tüchtige Sängerschaft war befehlt, diesem Interesse Genüge zu thun, was ihr auch bei ihrem Eifer und bei der fachkundigen Leitung des Chorleiters Herrn Wilhelm Fersch vollaus gelungen ist. Mit jedem Auftreten dieses Vereines wächst die Sympathie des Publikums für denselben und es erscheint heute schon ein solches, das wohl das ungarische Wort nicht versteht, aber sich an dem schönen, harmonischen Gesang erfreuen will. — Der samstägige Abend war wieder ein recht genüßreicher und das Auditorium sah sich veranlaßt, durch stürmischen Applaus seinem Dank Ausdruck zu geben. Die Sologefänge des Frl. Kozsi Urbmann, sowie das herrliche Baritonsolo Herrn Ludwig Bodó's würden jedem Verusfänger zur Ehre dienen. Von großer Wirkung war der Damerchor „Alkony az erdőben“ und auch der schöne sechsstimmige gemischte Chor „Aratok imája“. Die beiden Männerchöre „Török ima“, mit den Solo's der Herren Stefan Polgár

(Tenor) und Franz Weitner (Baß), und „Sir a nóta“ trugen viel zum Gelingen des Abends bei. Das Doppelquartett der Herren Franz Soulier, Stefan Polgár, Dr. Julius Kovács, Dr. Béla Buócz, Dr. Josef Weitner, Ludwig Bodó, Dr. Adalárd Haag und Alfred Bernátsky wurde mit außerordentlicher Präzision vorgetragen und war daher von nachhaltiger Wirkung. Den Glanzpunkt des Abends bildete das schöne Melodrama „Cinka Panna“, welches von Frl. Margit Witner wahrhaft künstlerisch bei Begleitung der Herren Gustav Gräf (Violine) und Wilhelm Fersch (Klavier) vorgetragen wurde. Die Schönheiten dieses Gedichtes wurden von der Deklamatorin mit großer Fertigkeit wiedergegeben und das Publikum zeichnete diese mit langanhaltenden Beifallsstundgebungen aus. Auch den anderen Vorträgen wurde wie immer wohlverdiente Anerkennung zu theil. — Nach Beendigung des abwechslungsreichen Programmes wurde bei den Klängen der Dezsö'schen Kapelle mit reger Lust und großer Ausdauer bis zum Morgengrauen dem Tanze gehuldigt.

Wohlthätigkeitsabend. Das Programm zu dem Donnerstag den 19. November im Gladmännischen Redoutensale stattfindenden Wohlthätigkeitsabend der Mädchenverbindungen „Charitas“ ist folgendes: 1. „Chován“, ung. Potpourri a 4/m Frl. Steffi und Anna Gambel. 2. Résofi: „Az ezüst fátyol legendája“, Melodrama, vortr. von Frl. Adrienne Klefky, Klavierbegleitung Frl. Margit Kuchler. 3. a) Gramer: „Nächtliche Heerschau“, Ballade; b) Broch: „Der Teufel und das Weib“, gesungen von Herrn Josef Bettmann, Klavier Frl. Hedda Müller. 4. Fesca: „Sixième Trio, Violin: Herr C. Michler, Cello: Herr M. Schimnosta, Klavier: Frl. Irma Fierz. 5. a) Sacher J.: „Szerelmi mámor“; b) Jensen: „Suttogó szellő“, gesungen: Frau J. Báthory-Waldherr, Klavierbegleitung: Herr Feri Waldherr. 6. „Klavierspiel“ des Herrn Wilhelm Fersch. 7. Trenkler-Sieber: „Nach dem Hochzeitsest“, Soloscherz, vortragen von Frl. Hedda Müller. 8. a) Schubert: „Du bist die Ruh“; b) Blumenthal: „Faut“ Potpourri, Violinvortrag: Herr Gustav Gräf, Klavier: Frl. Irma Fierz. 9. Weinmayer: „Flöten-Solo“ Herr Capellmeister Buresch mit Orchesterbegleitung. 10. Wagner: Trauermarsch aus der „Götterdämmerung“ 11. Boito: Fantasia aus der Oper „Mephistofeles“. Die 3 letzten Nummern werden von der Militärkapelle des k. u. k. Inf.-Regiment Nr. 4 ausgeführt, welche auch die Tanzmusik besorgt. Den Kartenverkauf besorgt die Buchhandlung Kirchner.

Der Arbeiter-Gesangverein hat am vergangenen Samstag in den Lokalitäten „zur Weinrebe“ unter der bewährten Leitung seines Chorleiters Herrn Johann Polbach seine diesjährige vierte Liedertafel abgehalten, die wohl infolge des gräßlichen Wetters etwas schwächer besucht war, aber hinsichtlich der gesanglichen Leistungen die Besucher befriedigte, indem die zum Vortrag gebrachten Männer- und gemischten Chöre, welche letztere wiederholt werden mußten, besonders gefielen und recht beifälligen Applaus fanden. Die Anwesenden vergnügten sich in anhaltender fröhlicher Stimmung bis zum Schluß des Programmes, ebenso nahm auch das Tanzkränzchen, welches bis lange nach Mitternacht währte, einen fröhlichen Verlauf. — Ueberzahlungen leisteten die Herren Karl Gumbinger und Johann Seemayer je 1 Krone, wofür seitens des Vereines der Dank ausgesprochen wird.

Der Weinproduzenten-Gesangverein hält Samstag den 21. d. im Gladmänn'schen Redoutensale seine diesjährige IV. Pflichtliedertafel ab, deren Programm folgendes ist: 1. „Sennet's Abendständchen“, Männerchor von Otto Waldmeister. 2. „Kleine süße Maus“, humoristischer Rheinländer für gemischten Chor von J. Menzel. 3. „Programm-Poesie“, Männerchor mit Orchesterbegleitung von R. Wagner. 4. „s Nesterl im Wald“, Männerchor von R. Wagner. 5. „Drau-Walzer“ für gemischten Chor und Orchesterbegleitung von Th. Koschat. — Nach Programm folgt Tanz.

„Baron Dirsch“-Verein. Personen, die diesem Kranken-Unterstützungsverein beizutreten beabsichtigen, diene zur Kenntniß, daß neueintretende Mitglieder von heute ab bis Ende Dezember l. J. von der Entrichtung der Aufnahmegebühren und vom Honorar für ärztliche Untersuchung befreit sind. Anmeldungen nehmen entgegen: Der Vereines-Sekretär, (Schulgasse Nr. 2), der Vereinsarzt Dr. Emil Kohn (Gde der Schul- und Betösigasse, Kirchner'sches Haus) und der Vereines-Inkassant M. Fugarsky, (Blatnagredagasse Nr. 16.)

Westphal- glück in d" stellt erkfata- ed, steht gefunden en Fach- runden Schon der Gru- wird, sie hlichen er Gru- ht. Die nz aus-

Vermiethung od. Verkauf.

Das Eckhaus Weiskirchnerstraße und Münstergasse Nr. 3965, vis-à-vis der Sonwedkaserne, gegenwärtig Wirthsgeschäft mit Greislerei, ist zu vermieten, eventuell unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei

Wilhelm Adler & Sohn
Versecz.

Chokolade Küfferle

Jos. Küfferle & Co.
Wien. I. Weihburggasse 29

Bei Drüsen, Scropheln

Blutarmuth, Englischer Krankheit, Hautaus-
schlag, Hals-, Lungen-Krankheiten, Stic- und
Reuchhusten, Rheuma, Gicht, zur Kräftigung
blutarmer, schwächlicher, in der Entwicklung
und beim Lernen zurückbleibender Kinder ein-
pfehle eine Stur mit

LAHUSEN'S LEBERTRAN „JODELLA“.

Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran.
Leicht zu nehmen und zu vertragen. Beste
Zeit für eine Stur August bis Mai. Man
kaufe nur Originalpackung Preis Kronen 3.50
und 7.— mit dem patentirten Schutznamen
„Jodella“. Alles andere weise man als nicht
echt zurück.

Alleiniger Fabrikant:
Apotheker Wilh. Lahusen, Bremen.

Immer frisch zu haben in Versecz bei:
Apoth. J. Perzog u. Kuchler's Salvator-Apoth.

Liniment. Capsici comp

Ertrag für
Unter-Pain-Expeller.

Beim Einkauf dieser anerkannt
vortrefflichen, schmerzstillenden
Einreibung, die in allen
Apotheken vorrätig ist,
siehe man stets nach der
Warte: „Unter“ und der
Wärme: „Wichter“.

Gnädigste Frau,

wissen Sie, warum Sie beim Einkauf
von Malzkaffee den Namen „Kathreiner“
ausdrücklich betonen so len?

Weil Sie sonst Gefahr laufen,
eine minderwertige Nach-
ahmung zu erhalten, die alle
Vorzüge entbehrt, welche den
„Kathreiner“ auszeichnen!

Denn nur
Kathreiners Knöpp-Malzkaffee
besitzt durch seine eigen-
artige Herstellungswiese
Aroma und Geschmack
des Bohnenkaffees.

Prägen Sie sich, gnädigste Frau,
dabei genau ein, daß Sie echten
„Kathreiner“ nur allein in den
verschlossenen Originalpaketen
erhalten mit der Aufschrift
„Kathreiners Knöpp-Malzkaffee“
und dem Bilde Pfarrrer Knöpp
als Schutzmarke.

Billige

Preise!

Kinder-
Familien-
Gruppen-
Aufnahmen.

Tableaux
Grab-Porzellan-
Bilder.

Photographie
J. Dajkovits Nachf.

Weiskirchnerstraße Nr. 17

Kunst-Oelmalerei

(Oleographie)

neue Malmethode.

Vergrößerungen

nach jedem
alten od. neuen
Bilde in Crayon
Tusch, Pastell
und Aquarell
auf Seide
und Sammt.

Aufnahmen jeden Tag und zu jeder Zeit im geheizten Atelier.

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst
22 Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60 22

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,
Theatinerstraße 41 III befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Die Buchdruckerei
H. Neumann
Versecz, Ecke der Stadtgarten- und
Kirchengasse, Michler'sches
Haus, empfiehlt sich zur Anfertigung von
DRUCKSACHEN
jeder Art in geschmackvoller Aus-
führung. Mässige Preise!

